**Zeitschrift:** L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier

Herausgeber: L'effort cinégraphique suisse

**Band:** - (1931)

Heft: 8

Artikel: Internationaler Kongress der Lichtspieltheaterbesitzer in Rom

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-733654

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Internationaler Kongress der Lichtspieltheaterbesitzer in Rom

Um es gleich vorweg zu sagen, es war uns aus verschiedenen Gründen unmöglich, an demselben teilzunehmen, ganz abgesehen von der Tatsache, dass gewöhnlich bei solchen Veranstaltungen nicht viel herausschaut, und bei vielen das Drum und Dran die Hauptsache ist. Wir geben gerne zu, dass mancher dort war, beseelt vom besten Willen und teilweise auch wacker gesprochen und gearbeitet wurde. Aber wie sehr wir mit unserer Annahme Recht haben, zeigt uns ein Artikel des Berichterstatters des «Kinematograph », dem wir zu Aller Erbauung ein wenig das Wort erteilen wollen. Er schreibt über den Kongress:

Wer noch nach einem Beweis dafür sucht, dass der europäische Theaterbesitzerverband nicht mehr ist als eine hübsche, dekorative Staffage, braucht nur einmal die Berichte von den drei bis jetzt abgehaltenen Kongressen in Paris, Brüssel und in Rom nebeneinanderzuhalten.

In der französischen Hauptstadt noch ein Aufgebot von Fachjournalisten aus allen Ländern, Überreichung von nichtssagenden Medaillen und ein Gelöbnis, so dramatisch und pa-

thetisch wie der Schwur auf dem Rütli.

In Brüssel wurde es schon ruhiger. Man hörte nur von dem grossen Verbrüderungsfest, dass es mit der europäischen Einigkeit nicht allzu weit her sein könne, weil sie im Kongresslande, in dem kleinen Belgien, sehr stark bedroht sei. Im Rom protzt man zunächst mit einem Aufgebot der kom-

pakten Masse.

Zweihundert Theaterbesitzer sollen in den prachtvollen

Räumen des Lehrfilminstituts zusammen sein. Aber es scheint, als ob darunter viele sind, die Rom und der italienische Himmel an sich gelockt hat, die aber vielleicht, wenn man ganz genau prüft, doch nicht legitimiert sind, im Namen ihres Landes bindende Erklärungen abzuge-

Man wollte London mit der Ehre beglücken, den nächsten Kongress auszurichten. Aber der Engländer winkte ab, wollte und will nicht recht, so dass wahrscheinlich nichts anderes übrigbleibt, als nach Wien, Prag oder Berlin zu gehen.

Dass man eine Kommission von den vier Präsidenten der europäischen Hauptländer gewählt hat, die verhüten soll, dass in Zukunft allzu hohe Preise für die Filme gezahlt wer-

den, hört sich ausserordentlich nett an.

Was dabei praktisch herauskommt, haben wir nicht nötig, auseinanderzusetzen. Es kann sich jeder, der nur einigermassen mit den Dingen Bescheid weiss, selbst an den Fingern einer Hand abzählen, dass wieder einmal viel Lärm um Unerreichbares gemacht wird.

Der internationale Bestellschein wird ewig ein schöner Traum bleiben müssen, schon aus dem sehr einfachen Grunde, weil es bei der Verschiedenartigkeit der Kinoverhältnisse in den einzelnen Ländern unmöglich ist, einen Normalbestellschein zu machen, besonders, wo sich schon in den einzelnen Ländern so viel Schwierigkeiten ergeben, dass die nationalen Formulierungen meist Kompromisse und Kunststücke sind. Wertvoll und wichtig ist lediglich das, was in der Urheberrechtsfrage beschlossen und erreicht wurde.

Es handelt sich, wie heute nur ganz kurz angedeutet werden soll, um den Zusammenschluss aller Musikverbraucher Europas. Man hat so die Möglichkeit, der Gema und ihren Kartellfreunden eine gemeinschaftliche Abwehrbasis aller europäischen Kinos, Variétés, Kaffeehäuser und so weiter gegenüberzustellen.

Es ist klar, dass diese gemeinsame europäische Front sich bei den Urheberrechtsverhandlungen in den verschiedensten Ländern nur zugunsten der berechtigten Forderungen der

Kinos auswirken kann.

Von den sonstigen Beschlüssen, interessieren der Wunsch, die internationale Tonfilmmeterlänge auf minimal 2500 Meter festzulegen.

Fèrner ein Beschluss, sofort einen ständigen Sonderausschuss zu errichten, der die Aufgabe hat, den Leihpreis der Filme in Europa zu überwachen. Dieses Organ besteht aus den Präsidenten der deutschen, französischen, englischen und

belgischen Verbände.

Der Reichsverband beantragte ferner die verstärkte Umwerbung der der Féderation Internationale noch nicht angeschlossenen Lichtspieltheaterbesitzer-Organisationen, sowie den Austausch des Wortlauts aller gesetzlichen und behördlichen Vorschriften der einzelnen Länder unter sich.

Schliesslich wurde noch in schönem Optimismus eine Anzahl frommer Wünsche zum Beschluss erhoben. Zum Beispiel soll jede Regierung der nationalen Produktion unter die Arme greifen, weil die nachsynchronisierten Filme keinen Erfolg versprechen. Die Lustbarkeitsteuer müsse natürlich

Die Lizenzen für Tonfilme sollen in allen Ländern beträchtlich herabgesetzt und normisiert werden.

In die Zensurbehörden müsse ein Vertreter der Theaterbesitzer kommen. Die Filme von erzieherischem Wert seien von den Regierungen zu unterstützen.

Der wichtigste Beschluss in der Urheberfrage, zur Ermöglichung einer engen internationalen Zusammenarbeit sieht die sofortige Schaffung einer internationalen permanenten Kommission mit dem Sitz in Paris vor, die mit grösster Auf-merksamkeit alle auf Urheberrechte bezüglichen Vorgänge, insbesondere auf dem Gebiete der Filmindustrie, zu verfol-



VERGESSEN SIE NICHT den Betrag von Fr. 5.— für das ganze Jahr einzubezahlen auf beiliegendem Postcheck. Der Betrag ist minim und ein Beitrag an den Kampf um Ihre Existenz. Effort Cinégraphique Suisse - Schweizer. Kino-Revue